

Erste Group veröffentlicht Ergebnisse zum ersten Halbjahr 2020: Kapitalisierung auf Rekordhöhe, gesunkenes Nettoergebnis spiegelt vorausschauende Risikorückstellungen wider; gute Ausgangslage zur Unterstützung der Kunden und wirtschaftlichen Erholung in CEE

„Ich möchte allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Österreich und der CEE-Region für die herausragende Arbeit danken, die sie unter den schwierigen Umständen der letzten Monate geleistet haben. Als eines der führenden Finanzinstitute in der Region hat die Erste Group einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, die Volkswirtschaften in CEE in Gang zu halten. Unter anderem haben wir als Transmissionskanal für über 16 Milliarden Euro an staatlichen Maßnahmen agiert, fast alle unsere Filialen waren über die Krise geöffnet, während unsere digitale Plattform George Höchstwerte in der Nutzung verzeichnet hat. Unser Einsatz hat den Menschen und Unternehmen in der Region geholfen, ihre finanziellen Anliegen zu bewältigen“, sagt Bernd Spalt, CEO der Erste Group Bank AG.

„Die Entwicklung der Risikokosten hat unser Ergebnis in der ersten Jahreshälfte 2020 am stärksten beeinflusst. Trotz einer weiterhin historisch niedrigen NPL-Quote von 2,4% haben wir vorausschauend geplant, um eine zu erwartende Verschlechterung der Kreditqualität bereits zu diesem Zeitpunkt so weit wie möglich zu berücksichtigen. Wir haben in den ersten sechs Monaten des Jahres Vorsorgen in Höhe von 675 Millionen Euro gebildet. Das führte dazu, dass unser Nettogewinn für die Periode auf 294 Millionen Euro zurückging.

Das Einlagenwachstum war mit mehr als fünf Prozent erneut stark und spiegelt das Vertrauen wider, das Kundinnen und Kunden in uns setzen. Das Kreditvolumen stieg um mehr als zwei Prozent, begünstigt durch staatliche Maßnahmen wie Kreditmoratorien und garantierte Kredite. Das deutlichste Zeichen unserer starken Verfassung: eine Kapitalisierung auf Rekordniveau, erkennbar an unserer CET1-Quote von 14,2 Prozent. Ein Wert, der weit über der regulatorischen Mindestanforderung liegt.

Angesichts der robusten grundlegenden Ergebnisse, der soliden Kapitalisierung und des profitablen Geschäftsmodells können sich Kundinnen und Kunden auch in diesen beispiellosen Zeiten weiterhin auf uns als starken Partner verlassen.“

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse Jänner bis Juni 2020 mit jenen von Jänner bis Juni 2019 und die Bilanzwerte zum 30. Juni 2020 mit jenen zum 31. Dezember 2019 verglichen.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Der **Zinsüberschuss** stieg – vor allem in Österreich, aber auch in Rumänien – auf EUR 2.396,9 Mio (+2,9%; EUR 2.329,7 Mio). Der **Provisionsüberschuss** verringerte sich auf EUR 956,7 Mio (-2,4%; EUR 980,4 Mio). Die Rückgänge bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen und im Kreditgeschäft wurden durch Anstiege bei den übrigen Provisionskategorien nur teilweise kompensiert. Während sich das **Handelsergebnis** auf EUR -19,2 Mio (EUR 310,1 Mio) deutlich verringerte, verbesserte sich die Position **Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert** auf EUR 28,5 Mio (EUR -140,1 Mio), die Entwicklung beider Positionen war getrieben durch Bewertungseffekte aufgrund gestiegener Marktzinsschwankungen infolge des Covid-19-Ausbruchs. Die **Betriebserträge** reduzierten sich auf EUR 3.471,9 Mio (-3,4%; EUR 3.592,9 Mio). Der **Verwaltungsaufwand** sank auf EUR 2.114,7 Mio (-1,5%; EUR 2.146,0 Mio), höheren Personalaufwendungen von EUR 1.265,5 Mio (+0,8%; EUR 1.255,9 Mio) standen rückläufige Sachaufwendungen in Höhe von EUR 583,3 Mio (-6,7%; EUR 625,5 Mio) gegenüber. In den Sachaufwendungen wurden bereits fast gänzlich die für 2020 erwarteten Aufwendungen für Beiträge in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 92,3 Mio (EUR 92,9 Mio) verbucht. Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 265,9 Mio (EUR 264,6 Mio). Insgesamt ging das **Betriebsergebnis** auf EUR 1.357,2 Mio (-6,2%; EUR 1.446,9 Mio) zurück, die **Kosten-Ertrags-Relation** stieg auf 60,9% (59,7%).

Das Ergebnis aus **Wertminderungen von Finanzinstrumenten** belief sich aufgrund von Nettodotierungen auf EUR -675,4 Mio bzw. auf 82 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (Nettoaflösungen

EUR 42,8 Mio bzw. 2 Basispunkte). Dotierungen von Wertberichtigungen sowohl für Kredite und Darlehen als auch für Kreditzusagen und Finanzgarantien erhöhten sich in allen Kernmärkten. Der deutliche Anstieg der Dotierungen von Wertberichtigungen ist vor allem auf die Berücksichtigung der Verschlechterung der makroökonomischen Aussichten aufgrund von Covid-19 zurückzuführen. Positiv wirkten sich dagegen hohe Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in Rumänien aus. Die **NPL-Quote** bezogen auf Bruttokundenkredite verbesserte sich auf 2,4% (2,5%). Die **NPL-Deckungsquote** stieg auf 91,1% (77,1%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verbesserte sich auf EUR -169,9 Mio (EUR -351,0 Mio). Die im sonstigen betrieblichen Erfolg erfassten Aufwendungen für jährliche Beitragszahlungen in Abwicklungsfonds stiegen – insbesondere in Österreich – auf EUR 93,7 Mio (EUR 76,3 Mio). Der Anstieg der Banken- und Transaktionssteuern auf EUR 83,0 Mio (EUR 64,7 Mio) ist vor allem auf die Verdoppelung der Bankenabgabe in der Slowakei auf EUR 33,8 Mio (EUR 16,0 Mio) zurückzuführen. EUR 14,3 Mio (EUR 12,6 Mio) entfielen auf die ungarische Bankensteuer für das gesamte Geschäftsjahr. In der Vergleichsperiode waren im sonstigen betrieblichen Erfolg Aufwendungen für die Bildung einer Rückstellung in Höhe von EUR 150,8 Mio für erwartete Verluste infolge einer höchstgerichtlichen Entscheidung, betreffend die Geschäftstätigkeit einer rumänischen Tochtergesellschaft, enthalten.

Die Steuern vom Einkommen sanken auf EUR 140,3 Mio (EUR 212,7 Mio). Das den Minderheiten zuzurechnende Periodenergebnis verringerte sich infolge deutlich geringerer Ergebnisbeiträge der Sparkassen auf EUR 76,1 Mio (EUR 205,2 Mio). Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** belief sich auf EUR 293,8 Mio (-59,9%; EUR 731,9 Mio).

Das um AT1-Kapital bereinigte **gesamte Eigenkapital** erhöhte sich auf EUR 19,2 Mrd (EUR 19,0 Mrd). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stieg das **Harte Kernkapital** (CET1, final) auf EUR 16,4 Mrd (EUR 16,3 Mrd), die gesamten regulatorischen **Eigenmittel** (final) beliefen sich auf EUR 22,0 Mrd (EUR 22,0 Mrd). Bei der Berechnung wurde der Zwischengewinn berücksichtigt. Das Gesamtrisiko (die **risikogewichteten Aktiva**), das Kredit-, Markt- und operationelles Risiko inkludiert (CRR final), ging auf EUR 115,3 Mrd (EUR 118,6 Mrd) zurück. Die **Harte Kernkapitalquote** (CET1, final) stieg auf 14,2% (13,7%), die **Gesamtkapitalquote** auf 19,1% (18,5%).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 264,7 Mrd (EUR 245,7 Mrd). Auf der Aktivseite erhöhten sich Kassenbestand und Guthaben auf EUR 18,4 Mrd (EUR 10,7 Mrd), Kredite an Banken auf EUR 27,4 Mrd (EUR 23,1 Mrd). Die **Kundenkredite** stiegen auf EUR 163,7 Mrd (+2,2%; EUR 160,3 Mrd). Passivseitig gab es einen deutlichen Zuwachs bei den Einlagen von Kreditinstituten auf EUR 22,0 Mrd (EUR 13,1 Mrd), bedingt durch ein höheres Refinanzierungsvolumen bei der EZB (TLTRO). Die **Kundeneinlagen** stiegen erneut – insbesondere in Tschechien und in Österreich – auf EUR 182,7 Mrd (+5,1%; EUR 173,8 Mrd). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag bei 89,6% (92,2%).

AUSBLICK

2020 steht weltweit im Zeichen der Covid-19 Pandemie. Die weitreichenden wirtschaftlichen und sozialen Einschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus haben zu signifikanten wirtschaftlichen Verwerfungen geführt. Der makroökonomische Abschwung ist eine direkte Folge des von Regierungen weltweit in unterschiedlichem Ausmaß verfügt Herunterfahrens des öffentlichen Lebens. Um die teilweise dramatischen negativen Auswirkungen abzufedern, wurden in allen Staaten beträchtliche Hilfspakete beschlossen. Sie reichen von Schuldenmoratorien für Bankkredite, Garantien und Überbrückungsfinanzierungen, Kurzarbeitsprogrammen, Steuerstundungen bis zu Direktzahlungen. Zentralbanken senkten Zinsen, stellten Liquidität in noch nie da gewesenem Ausmaß zur Verfügung und beschlossen den Kauf von Staats- und Unternehmensanleihen. Bankregulatoren senkten Kapitalanforderungen und empfahlen, Rechnungslegungsgrundsätze pragmatisch auszulegen sowie Dividendenauszahlungen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

In diesem Umfeld wird 2020 für Österreich und Zentral- und Osteuropa von einem deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Ausmaß zwischen 4 bis 9% ausgegangen, gefolgt von einer Erholung im Jahr 2021. Abhängig von den Entwicklungen an der Gesundheitsfront und den getroffenen administrativen Maßnahmen wird sie allerdings nicht linear ausfallen. Infolge der verringerten wirtschaftlichen Aktivität werden rückläufige Betriebseinnahmen erwartet. Konkret wird erwartet, dass der Zinsüberschuss 2020 aufgrund von deutlichen Zinssenkungen in Tschechien, Rumänien, Ungarn und Serbien, einem geringeren organischen Kreditwachstum, einer geänderten Portfoliozusammensetzung mit staatsgarantiertem Geschäft zu niedrigeren Margen und negativen Währungseffekten sinken wird. Der Provisionsüberschuss wird voraussichtlich vor allem unter der schwächeren Konjunktur leiden. Ein Rückgang des Handels- und Fair Value-Ergebnisses war angesichts der 2019

verbuchten stark positiven Bewertungsergebnisse bereits vor dem Ausbruch des Coronavirus zu erwarten. Die Betriebsausgaben sollten sich in diesem Umfeld, unterstützt durch rückläufige Reisekosten, Einsparungen aufgrund höherer Effizienz und positive Fremdwährungseffekte, im Vergleich zum Vorjahr verbessern. Der größte Ergebnistreiber 2020 werden die Risikokosten sein: Für das Gesamtjahr werden Vorsorgen im Ausmaß von 65 bis 80 Basispunkten des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands erwartet. Der Vorstand der Erste Group ist bestrebt, auf Basis makroökonomischer Daten und Prognosen, der Entwicklung von Bonitätseinstufungen und der Beurteilung des Privatkundenportfolios ein Maximum an vertretbaren Risikokosten so rasch wie möglich zu verbuchen. Sofern es zu keinen Firmenwertabschreibungen kommt, sollte sich das sonstige Betriebsergebnis 2020 verbessern, nachdem es 2019 durch erhebliche Einmaleffekte belastet war. Die Steuerquote wird mit hoher Wahrscheinlichkeit ansteigen, da die Profitabilität in Ländern mit niedrigen Steuersätzen voraussichtlich sinken wird. Insgesamt wird für 2020 ein deutlicher Rückgang des Nettogewinns erwartet.

Die Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) sollte unverändert auf einem soliden Niveau bleiben, mit signifikantem Spielraum im Falle einer sich verschlechternden wirtschaftlichen Entwicklung. Das mittelfristige Ziel der Harten Kernkapitalquote der Erste Group bleibt bei 13,5%. Die Erste Group hat eine Dividendenausschüttung für das Jahr 2019 eingeplant und die feste Absicht, nach Aufhebung der aufsichtsrechtlichen Empfehlung bis 1. Jänner 2021 keine Dividenden auszuzahlen, und selbstverständlich in Abhängigkeit von den Wirtschafts- und Geschäftsaussichten, sowohl für das Geschäftsjahr 2019 als auch für 2020 eine Bardividende auszuzahlen.

Risikofaktoren für die Prognose sind eine länger als erwartete Dauer der Covid-19-Krise, eine andere als erwartete Zinsentwicklung, gegen Banken gerichtete politische oder regulatorische Maßnahmen sowie geopolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen. Ferner können sich verschlechternde wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Firmenwertabschreibungen niederschlagen. Die Erste Group ist zudem rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können.

Unternehmens- und Aktienkennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Q2 19	Q1 20	Q2 20	1-6 19	1-6 20
Zinsüberschuss	1.168,8	1.229,0	1.167,9	2.329,7	2.396,9
Provisionsüberschuss	492,7	504,2	452,5	980,4	956,7
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	93,7	-119,9	129,2	169,9	9,3
Betriebserträge	1.821,2	1.663,0	1.808,9	3.592,9	3.471,9
Betriebsaufwendungen	-1.030,4	-1.111,2	-1.003,5	-2.146,0	-2.114,7
Betriebsergebnis	790,9	551,7	805,4	1.446,9	1.357,2
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	7,1	-61,7	-613,7	42,8	-675,4
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	797,9	490,0	191,8	1.489,7	681,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-219,9	-127,6	-42,3	-351,0	-169,9
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-25,9	-49,9	-33,1	-64,7	-83,0
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	588,0	361,3	148,8	1.149,8	510,1
Steuern vom Einkommen	-117,2	-103,0	-37,3	-212,7	-140,3
Periodenergebnis	470,8	258,3	111,5	937,1	369,8
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	115,9	23,0	53,0	205,2	76,1
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	354,9	235,3	58,5	731,9	293,8
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,74	0,55	0,02	1,63	0,57
Eigenkapitalverzinsung	9,3%	6,6%	0,2%	10,2%	3,4%
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,18%	2,18%	2,04%	2,18%	2,10%
Kosten-Ertrags-Relation	56,6%	66,8%	55,5%	59,7%	60,9%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	-0,02%	0,15%	1,48%	-0,06%	0,82%
Steuerquote	19,9%	28,5%	25,1%	18,5%	27,5%

Bilanz

in EUR Mio	Jun 19	Mär 20	Jun 20	Dez 19	Jun 20
Kassenbestand und Guthaben	16.843	23.031	18.433	10.693	18.433
Handels- & Finanzanlagen	45.620	46.970	47.667	44.295	47.667
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	23.035	24.264	27.418	23.055	27.418
Kredite und Darlehen an Kunden	155.331	161.119	163.736	160.270	163.736
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.490	1.322	1.331	1.368	1.331
Andere Aktiva	5.943	6.193	6.106	6.012	6.106
Summe der Vermögenswerte	248.261	262.898	264.692	245.693	264.692
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.518	3.322	2.737	2.421	2.737
Einlagen von Kreditinstituten	19.043	20.703	21.984	13.141	21.984
Einlagen von Kunden	169.668	181.691	182.670	173.846	182.670
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.773	29.413	29.431	30.371	29.431
Andere Passiva	6.609	6.716	6.669	5.437	6.669
Gesamtes Eigenkapital	19.649	21.053	21.200	20.477	21.200
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	248.261	262.898	264.692	245.693	264.692
Kredit-Einlagen-Verhältnis	91,5%	88,7%	89,6%	92,2%	89,6%
NPL-Quote	2,8%	2,4%	2,4%	2,5%	2,4%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	75,4%	80,9%	91,1%	77,1%	91,1%
CET1-Quote (final)	13,5%	13,1%	14,2%	13,7%	14,2%

Ratings

	Jun 19	Mär 20	Jun 20
Fitch			
Langfristig	A	A	A
Kurzfristig	F1	F1	F1
Ausblick	Stabil	RWN	RWN
Moody's			
Langfristig	A2	A2	A2
Kurzfristig	P-1	P-1	P-1
Ausblick	Positiv	Positiv	Positiv
Standard & Poor's			
Langfristig	A	A	A
Kurzfristig	A-1	A-1	A-1
Ausblick	Positiv	Positiv	Stabil

Erste Group External Communication

Carmen Staicu
Peter Klopff
Martin Sonn-Wende

Tel: +43 50100 – 11681
Tel: +43 50100 – 11676
Tel: +43-50100 – 11680

E-Mail: carmen.staicu@erstegroup.com
E-Mail: peter.klopff@erstegroup.com
E-Mail: martin.sonn-wende@erstegroup.com

This press release is also available at: <https://www.erstegroup.com/de/news-media/presseaussendungen>